

AGENDA

Wege zur Energiefreiheit

Vaduz. – Am 16. April diskutieren Experten an einem Symposium in Vaduz über die künftige Energiestrategie Liechtensteins. Die Regierung hat das abgeänderte Energieeffizienzgesetz (EEG) in die Vernehmlassung geschickt. Dies rückt die Frage der künftigen Energieversorgung in den Fokus der Politik. Am Symposium «Vision 2020: Wege zur Energiefreiheit» wird Professor Peter Droege, Inhaber des Lehrstuhls für nachhaltige Raumentwicklung an der Universität Liechtenstein, das Modell zur Energieautonomie des Landes vorstellen. Anschliessend werden Jürg Senn, Leiter der Energiefachstelle Liechtenstein, und Bruno Dürr, Geschäftsführer der Solarenossenschaft Liechtenstein, über die künftige Energiestrategie des Landes referieren. Die Begrüssungsrede hält Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer. Das Symposium findet am 16. April ab 18 Uhr in der Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein in Vaduz statt. Im Anschluss an den offiziellen Programmteil laden die Veranstalter zu einem Apéro ein. (pd)

Infos und Anmeldung unter www.uni.li

IMPRESSUM

Wirtschaftregional

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Hugo Quaderer
Bereichsleiter: Mark Walser
Redaktionsleitung: Patrick Stahl
Redaktion: Christian Koutecky, Stefan Lenherr

Redaktions-Assistenz: Denise Negele

Foto-Journalisten: Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Elma Korac

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter), Nicole Moschen (Innendienst)

Abonnenten-Dienst: Esther Matt

Druck: SOPAG, 9469 Haag

Adressen
Verlag: Vaduzer Medienhaus AG, Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.
Redaktion: Tel. +423 236 16 23, Fax +423 236 16 17, E-Mail: redaktion@wirtschaftregional.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 69, E-Mail: inserate@wirtschaftregional.li
Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@wirtschaftregional.li
www.wirtschaftregional.li

MEINUNGEN

Gehört der Elektromobilität die Zukunft?



Von Bernd Schips*

diesen Energien gespeisten Ladestationen hängen, wenn die Witterungsbedingungen diesen Anlagen eine Stromerzeugung ermöglichen.

Die neuen erneuerbaren Energien werden bei einem Verzicht auf Kernkraftwerke jedoch nicht mehr für eine sichere Deckung der gesamten Stromnachfrage ausreichen. Die zum Ausgleich der volatilen Einspeisung von Strom aus neuen erneuerbaren Energien erforderlichen Speicher sind teuer und der Bau von Speicherseen beziehungsweise Pumpspeicherwerken stösst zunehmend auf Widerstand der Umweltorganisationen, sodass auch in der Schweiz der Einsatz gut steuerbarer Gaskraftwerke und damit die Inkaufnahme von Kohlendioxid-Emissionen unausweichlich sein wird.

«Zum Nachteil der Umwelt verzögert»

Das grösste Problem der Elektromobilität ist die geringe Energiedichte der Batterien, die gegenwärtig noch bei zirka 100 Wattstunden pro Kilogramm liegt. Im Vergleich dazu beträgt die Energiedichte von Benzin rund 12 000 Wattstunden pro Kilogramm. Ein elektrisch angetriebener Pkw benötigt aber auf 100 Kilometer ungefähr 20 Kilowattstunden, sodass bereits für eine Reichweite von 100 km eine Batterie mit einem Gewicht von 200 Kilogramm erforderlich ist. Die maximale Reichweite hängt auch von den Witterungsbedingungen ab. Klimaanlage, Heizung sowie andere elektrische Anlagen in einem Fahrzeug zehren ebenfalls an den Batteriekapazitäten und schränken so die Reichweite weiter ein, auch wenn im Fahrbetrieb ein wenig Strom zurückgewonnen werden kann. Der entscheidende Durchbruch bei einer Verbesserung der Energiedichte steht jedoch noch aus. Sicherlich wird es in den

nächsten Jahren zu weiteren Fortschritten kommen, die physikalisch bestimmten Grenzen lassen sich aber nicht beseitigen. Je grösser die Kapazität einer Batterie ist, desto mehr Zeit beansprucht die Aufladung. In den Ladesäulen wird der Strom niemals so schnell fliessen können, um ein Fahrzeug ähnlich schnell zu betanken wie mit flüssigen oder gasförmigen Treibstoffen. Hohe Ströme verursachen zudem Ladeverluste und beeinträchtigen die Lebensdauer der Batterien. Die propagierte Lösung des Reichweitenproblems durch Brennstoffzellen zur Stromerzeugung im Fahrzeug scheitert bislang noch an den hohen Kosten und der fehlenden Infrastruktur.

Eine Forcierung der Elektromobilität wird den individuellen Mobilitätsbedürfnissen nicht gerecht, ignoriert die technischen Möglichkeiten und die Bestimmungsfaktoren der Nachfrage. Elektrofahrzeuge sind vergleichsweise teuer und die Nutzungsmöglichkeiten beschränkt. Attraktiv sind diese Fahrzeuge nur für einen urbanen Einsatz mit kurzen Fahrstrecken und/oder als Zweitfahrzeuge.

Eine Subventionierung der Anschaffungs- und/oder der Betriebskosten von Elektrofahrzeugen ist deshalb eine fragwürdige und auf eine kurze Frist ausgerichtete Industriepolitik. Sollte es tatsächlich einmal eine grössere Zahl von Elektrofahrzeugen geben, wird der von diesen Fahrzeugen benötigte Strom auch besteuert werden müssen, um die Finanzierung der Strasseninfrastruktur sichern zu können. Der Ersatz älterer Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren durch neue und emissionsärmere kann unter Umständen, wegen des von der Politik und den Medien verbreiteten Optimismus' in Bezug auf die Zukunft der Elektromobilität, auch zeitlich und zum Nachteil der Umwelt verzögert werden.

*Bernd Schips, ehemals ordentlicher Professor und ehemaliger Leiter der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich

KOMMENTAR



Von Stefan Lenherr

DIE METAMORPHOSE EINES STAATSBETRIEBS

Die Geschichte der Telekommunikation in Liechtenstein ist reich an Pannen und Peinlichkeiten. Man erinnere sich bloss an die Einführung einer eigenen Landeskennzahl 1999, worauf teilweise das gesamte Telefonnetz ausgefallen ist – einschliesslich der Notrufnummern. Die Wirtschaftsbetriebe, die es sich leisten konnten, liessen sich Standleitungen in die Schweiz verlegen, um ihre Erreichbarkeit sicherstellen zu können.

Diese Krise hat das Land glücklicherweise hinter sich gebracht. Dennoch bereitet die Telekommunikation der Politik weiterhin Sorgen. Denn der staatliche Grundversorger, die Telecom Liechtenstein, konnte im Zuge des Zickzackkurses der verschiedenen Regierungen mit den Entwicklungen im dynamischen Markt nicht Schritt halten und kann nun die schrumpfenden Erträge aus dem traditionellen Geschäft mit der Festnetztelefonie nur schwerlich kompensieren. Den einfachen Weg, die Eigenständigkeit aufzugeben und in den Schoss der Swisscom zurückzukehren, wollten die Abgeordneten des liechtensteinischen Parlaments nicht gehen. Nun steht die Telecom Liechtenstein erneut vor einer Weggabelung und einer ungewissen Zukunft.

Die jüngsten Entwicklungen lassen jedoch Hoffnung aufkeimen. Die Telecom Liechtenstein ist nach dem Landtags-Nein zum Verkauf aus dem Dornröschenschlaf erwacht, hat zurückgestellte Investitionen getätigt und ein neues Gesicht bekommen. Mit Markus Willi hat eine Persönlichkeit das Ruder im Verwaltungsrat übernommen, der sich als ehemaliger Samsung-Direktor bestens im Mobile-Bereich auskennt, welcher im Staatsbetrieb bislang sträflich vernachlässigt wurde. Gelingt nun auch der angestrebte Schulterschluss mit einem Mobilfunkanbieter, könnte die Telecom im Zukunftsmarkt tatsächlich die Rolle spielen, die einem modernen Unternehmen in einem doch als so innovativ gerühmten Land gebührt.

Als träger Staatsbetrieb ohne schlüssige Strategie hat man in einem solch dynamischen Markt wie dem der Telekommunikation keine Chance, langfristig zu bestehen. Die Telecom muss sich stärker als KMU verstehen, sagte Willi unlängst. Sie müsse mobiler, schneller und freundlicher werden. Es ist zu hoffen, dass die Anpassung an die nun nicht mehr ganz so neuen Bedingungen gelingt.

slenherr@medienhaus.li

Messe- und Eventkalender 2014

bis 06.04. Messe VORARLBERGER FRÜHLINGSAUSSTELLUNG Messeareal, Dornbirn www.messedornbirn.at	15.04. Veranstaltung LIECHTENSTEIN TRUST CONFERENCE Uni Liechtenstein, Vaduz www.uni.li	06.05. Veranstaltung LIECHTENSTEINER INTERNETTAG Vaduzer Saal, Vaduz www.internettag.li	22. bis 23.05. Messe NACHHALTIGE PRODUKTION UND NUTZUNG VON ENERGIE Olma-Messen, St. Gallen www.olma-messen.ch
09.04. CQT-Seminar STEUERRECHT BEI JURISTISCHEN PERSONEN Mehrzweckgebäude, Eschen www.cqt.li	16.04. Symposium VISION 2020: WEGE ZUR ENERGIEFREIHEIT Hofkellerei des Fürsten, Vaduz www.uni.li	08.05. Veranstaltung LIECHTENSTEINER SORGFALTPFLICHTTAG Vaduzer Saal, Vaduz www.icqm.li	22.05. Veranstaltung LIECHTENSTEINISCHER FONDSTAG Uni Liechtenstein, Vaduz www.uni.li
09. bis 13.04. Messe OSTSCHWEIZER FRÜHLINGS- UND TRENDMESSE Olma-Messen, St. Gallen www.olma-messen.ch	05.05. Veranstaltung 3D-DRUCKEN – CHANCEN FÜR DIE WIRTSCHAFT Uni Liechtenstein, Vaduz www.klimastiftung.li	12.05. Tagung BUSINESSTAG FÜR FRAUEN Vaduzer Saal, Vaduz www.businesstag.li	26.05. Veranstaltung PREISVERLEIHUNG BUSINESSPLAN-WETTBEWERB Uni Liechtenstein, Vaduz www.uni.li
14.04. Workshop GESCHÄFTSIDEEN IN DIE TAT UMSETZEN WBZ Holzweit, St. Gallen www.sprungbrett-events.ch	06.05. Veranstaltung ANGEBOTE VON RHYSEARCH UND INNOVATIONMENTOR NTB, Buchs www.agv-sw.ch	15.05. Veranstaltung EUROPEAN BPM ROUND TABLE FONDSTAG Uni Liechtenstein, Vaduz www.uni.li	28.05. Veranstaltung COMPLIANCE IM UMGANG MIT KUNST Hotel Meierhof, Triesen www.icqm.li

Der Messe- und Eventkalender rund um die Themen Wirtschaft, KMU-Gewerbe, Informatik und Personalmanagement. Jede Woche in «Wirtschaft regional». Haben auch Sie als Unternehmen oder Organisation eine interessante Veranstaltung? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Per Telefon +423 236 16 82 oder per E-Mail an redaktion@wirtschaftregional.li